

Infos zur SoLawi Terra Lumbricus

Das Team

Elisa Wack

Meine Wurzeln liegen im Vogelsberg. Nach dem Pädagogik-Studium in Gießen und drei Jahren als Erzieherin in Watzenborn-Steinberg habe ich mich beruflich neu orientiert. 2017 habe ich die bio-dynamische Landbau-Ausbildung begonnen, die ich im Februar abschließen werde.

Meine Arbeitsschwerpunkte während der Ausbildung waren die Jungpflanzenanzucht, der geschützte Anbau (Gewächshaus) und der Anbau von Feingemüse.

Die Arbeit in der Landwirtschaft bedeutet für mich viel Freude und Zufriedenheit und gleichzeitig die Möglichkeit, einen Beitrag zu einer sozial-ökologischen Revolution zu leisten.



Manu Stielau

Ich bin in Treis im Lumdatal aufgewachsen und habe zuerst eine Ausbildung zum Kunststoffmechaniker gemacht. Danach folgten das Studium der Agrarwissenschaften in Gießen und ab 2017 die bio-dynamische Landbau-Ausbildung, mit der ich im Februar fertig sein werde.

Meine Arbeitsschwerpunkte waren bisher der Heil- und Gewürzkräuteranbau auf dem Krebsbachhof in Lohra-Seelbach.

Letztes Jahr habe ich in Hachborn eine Gemüse-SoLawi gegründet.

Mit der Landwirtschaft habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht. Das beste Essen stammt aus dem Boden gleich um die Ecke!



Die Gärtnerei Terra Lumbricus

„Terra Lumbricus“ bedeutet frei übersetzt „Die Erde des Wurms“ angelehnt an die wissenschaftliche Bezeichnung des Gemeinen Regenwurms *Lumbricus Terrestris*. Die Pflege, Gesunderhaltung und Mehrung des Bodenlebens steht im Zentrum unserer Arbeit.

Die Gärtnerei entsteht in Leidenhofen im Ebsdorfergrund, zwischen Marburg und Gießen. Für die kommende Saison sind insgesamt 70 Ernteanteile zu vergeben.

Wir wirtschaften auf einer **Fläche** von ca. 4.000m², dazu kommen ca. 200m² Folientunnel. Wir sind bio-zertifiziert und Mitglied im Anbauverband Bioland.

Wir arbeiten nach dem Anbausystem des „**Market Gardenings**“. Das bedeutet: Hohe Produktivität auf kleiner Fläche bei minimaler Bodenbewegung. Die größte Maschine wird ein Einachsenschlepper sein, den wir z.B. für die Vorbereitung der Beete zur Pflanzung nutzen werden, alles andere passiert in Handarbeit.

Das Konzept SoLawi

Das Grundprinzip der Solidarischen Landwirtschaft = SoLawi ist der Zusammenschluss von Erzeuger*innen und Verbraucher*innen zu einer Wirtschaftsgemeinschaft. Die geschätzten Jahreskosten des Betriebs werden durch alle Verbraucher*innen mittels eines festgelegten Beitrags vorfinanziert. Dadurch wird den Erzeuger*innen ermöglicht unabhängig von den üblichen Marktpreisen zu agieren, die die real anfallenden Kosten nicht abbilden. Das Konzept SoLawi bietet eine Möglichkeit mit dem Ausstieg aus dem oft herrschenden Ausbeutertum in der Landwirtschaft zu beginnen.

Wesentlich ist, dass durch die Verbraucher*innen die Abnahme der Ernte und die Finanzierung garantiert werden. Außer den Lebensmitteln werden auch Verantwortung, Risiko und Kosten auf viele Schultern verteilt und bleiben nicht allein bei den Erzeuger*innen.

Neben einem Anteil an den erzeugten Produkten, in unserem Fall Gemüse, bietet die SoLawi die Möglichkeit Teil des landwirtschaftlichen Betriebs zu werden und zusammen mit anderen Menschen Erfahrungs- und Bildungsräume zu eröffnen gemeinsame Ziele zu verfolgen.

Die Grundsätze der Regenerativen Landwirtschaft

Ziel der Regenerativen Landwirtschaft ist es Ökosysteme nicht nur weniger zu schädigen sondern Anbaumethoden zu entwickeln, die eine aktive Förderung und Verbesserung ermöglichen. Im Zentrum steht hier die Förderung der Bodenfruchtbarkeit und Bodengesundheit, die die Grundlage für stabile Erträge, intakte Ökosysteme und gesunde Lebensmittel sind. Ein prominentes Beispiel für solche förderlichen Maßnahmen sind Agroforstsysteme – also die Integration von Gehölzen auf Ackerflächen und Grünland.

Die Saison 2021

Unsere **Ziele** für dieses Jahr sind den neuen Ort an dem wir leben und arbeiten und die Gegebenheiten dort wie Klima, Boden und die Menschen kennenzulernen. Wir möchten gut funktionierende Strukturen schaffen und die Gärtnerei auf stabile Füße stellen, sodass sie in den kommenden Jahren in einem gesunden Tempo weiter wachsen und gedeihen kann.

Anbau

Wir bauen ca. 50 Kulturen in 160 verschiedenen Sorten an, also fast das komplette Gemüsesortiment. Wir verwenden ausschließlich samenfeste Sorten um die biologische und bio-dynamische Züchtung zu unterstützen und unabhängig von den großen Saatgut- und Chemiekonzernen zu bleiben.

Unsere Jungpflanzenanzucht ist 100% torffrei, da Torfabbau hochgradig klimaschädlich ist. Ca. ein Viertel unserer Jungpflanzen beziehen wir von der ‚Gärtnerei Petersilie‘, einer befreundeten SoLawi-Gärtnerei in Oberweimar, die nach ähnlichen Prinzipien arbeitet wie wir; auch hier werden alle Jungpflanzen torffrei angezogen.

Anstatt mit Hornspänen aus der konventionellen Massentierhaltung düngen wir unsere Gemüsekulturen mit geschroteten Ackerbohnen und Schafwollpellets. Hierfür nehmen wir an einem Projekt der Ökomodellregion Marburg-Biedenkopf und des hessischen Landwirtschaftsministeriums teil, in dem die Praxistauglichkeit der Schafwollpellets getestet wird.

Ein mindestens gleichwertiges Ziel neben dem Anbau von Gemüse sind für uns die Pflege und die Verbesserung des Bodens. Wie schon andere Gärtner vor uns möchten wir der Frage nachgehen ob es möglich ist mit intensivem Gemüsebau Bodenaufbau zu betreiben. Die Maßnahmen mit denen wir anfangen wollen um das zu erreichen sind z.B. Kompost, Mulch, Zwischenfrüchte, Untersaaten, permanente Blühstreifen, Gründüngung, minimale Bodenbearbeitung, Schaffung von Nützlingshabitaten und maximale Wurzelexudate.

Das **SoLawi-Jahr** startet zum 01.04. und endet zum 31.03. Unser Ziel ist die Gemüsevollversorgung für 12 Monate für 70 Anteile. Der Lieferbeginn ist für Mitte Mai geplant, ist aber abhängig von den Witterungsbedingungen. Die Lieferung erfolgt dann durchgehend wöchentlich. Kurz vor Weihnachten wird es eine größere Lieferung geben und eine anschließende Lieferpause von zwei bis drei Wochen. Geplant ist die Gemüseversorgung bis Ende März. Ob das möglich sein wird hängt davon, wie gut die Lagerernte wird.

Der **Lieferumfang** wird je nach Jahreszeit 5 bis 10 verschiedene Gemüsearten umfassen, inklusive Salat, Kräutern und Kartoffeln. Im Frühling wird es hauptsächlich Blattgemüse, im Winter viel Wurzelgemüse und Kohl geben. Die Anteilsgröße ist für 1 bis 2 erwachsene Menschen konzipiert. In einem engen Austausch mit euch werden wir die Anbauplanung in den nächsten Jahren immer weiter verfeinern, sodass sie euren Wünschen und Bedürfnissen möglichst nahe kommt.

Kartoffeln, Zwiebeln und Knoblauch werden wir von der Seelbacher Ziegenkäserei zukaufen. Dies bringt uns näher an die Vollversorgung. Der eigene Anbau dieser Kulturen ist für uns ein Entwicklungsziel, am Anfang aber noch nicht möglich.

Beispiele für eine wöchentliche Gemüselieferung für einen Anteil

Mitte Mai	Anfang August	Ende Oktober	Anfang Januar
0,2 kg Babyleaf-Salat	1 Gurke	1kg Kartoffeln	1kg Kartoffeln
1 Bund Knoblauch (frisch)	1 Bund Kräuter	1 Kürbis	1 Knollensellerie
1 Bund Kräuter	1 Bund Möhren	0,5kg Möhren	2 Stangen Porree
0,3kg Mangold	1 Paprika	1 Radicchio	0,5kg Möhren
1 Bund Radieschen	0,5kg Rote Bete	2 Schwarzwertich	1 Rosenkohl (Strunk)
0,1kg Rucola	1 Salat	1 Salat	1 Weißkohl
	0,8kg Tomaten	0,3kg Tomaten	0,5kg Zwiebeln
	2 Zucchini		

Die **Gemüselieferung** wird freitags sein. Es wird eine Abholstelle bei uns am Hof in Leidenhofen geben, eine in Wißmar und drei in Gießen – Rabenweg, Hessenstraße und Welckerstraße. Die Abholung des Gemüses ist von Freitag Mittag/ Nachmittag bis Samstag Mittag möglich.

Die **Gemüseabholung** werden wir wenn es soweit ist noch mal genau erklären! In den Abholstellen liegen Listen aus, in denen steht welches Gemüse es in welcher Menge gibt. Manche Gemüse werden als Stückware angegeben, andere in Gewicht, diese werden von jedem abholenden Menschen selbst genau abgewogen. Wir stellen kein Verpackungsmaterial zur Verfügung, bringt also bitte Behälter, Taschen etc. selbst mit.

Im Mitteilungsbuch gibt es die Möglichkeit jede Art von Nachricht an andere Abholenden, die Betreuungsperson der Abholstelle oder das Anbauteam zu hinterlassen.

Die Tauschkiste bietet die Möglichkeit Gemüse, das ich selbst grade nicht möchte anderen zur Verfügung zu stellen oder den eigenen Anteil durch zurückgelassenes Gemüse zu ergänzen.

Finanzierung

Budget

Wir haben den finanziellen Bedarf ermittelt um die Gärtnerei ein Jahr lang zu betreiben. Hierin sind alle betrieblichen Kosten wie Saatgut, Löhne, Wasser, Ökokontrolle etc. enthalten. Die Flächengröße, das Anbausystem und die verfügbaren Arbeitskräfte bestimmen, wie viele Anteile die Gärtnerei ein Jahr lang mit Gemüse versorgen kann.

Unser Budget liegt in diesem Jahr bei 78.000€. Um die Mitgliedsbeiträge in einem verträglichen Rahmen zu halten finanzieren wir ca. 7.000€ des Budgets in diesem Jahr aus externen Quellen. Dadurch ergibt sich bei 70 Anteilen ein monatlicher Richtwert von 85€ pro Monat.

Investitionen

Um mit der Gärtnerei richtig loslegen zu können, bedarf es noch einiger langfristiger Anschaffungen wie Folientunnel, Einachsschlepper, Einrichtung der Arbeitsräume, Beregung und Werkzeug. Dadurch ergibt sich eine zusätzliche Investitionssumme von ca. 35.000€.

Privatkredite

Durch die hohe Bereitschaft vieler Menschen unser Anliegen zu unterstützen, konnte die komplette Investitionssumme über Privatkredite aufgebracht werden. Für die schnelle Rückzahlung der Kredite werden wir im Laufe der nächsten Monate ein Crowdfunding veranstalten.

Zusatzbeitrag

Für die zusätzliche Absicherung unserer Starfinanzierung gibt es außerdem die Möglichkeit für jeden/ jede Anteilsnehmer*in auf freiwilliger Basis einen Zusatzbeitrag als Spende zu zahlen. Hier dient der Richtwert als Orientierung. Die bisher gezahlten Zusatzbeiträge bewegen sich zwischen einem und drei Monatsbeiträgen, also zwischen 85 und 255€.

Bieterunde

In der jährlichen Bieterunde gibt jeder/ jede Anteilsnehmer*in ein Gebot über die Höhe seines/ ihres monatlichen Beitrags ab. Ziel der Bieterunde ist die Deckung des Jahresbudgets. Wird die erforderliche Gesamtsumme nicht erreicht, gibt es eine oder mehrere Nachbieterunde.

BITTE BEACHTEN: Die Bieterunde für die Saison 2021 ist abgeschlossen! Um einen Gemüseanteil zu beziehen liegt der monatliche Beitrag bei min. 85€ (aktueller Richtwert). Die Möglichkeit einen niedrigeren Beitrag zu zahlen besteht erst wieder für die Saison 2022.

Mitmachen und Unterstützen

Grundsätzlich sind die Mitarbeit und das Engagement über das finanzielle Mittragen der SoLawi hinaus rein freiwillig! Niemand muss ein Amt übernehmen oder Arbeitsstunden leisten! Wir freuen uns, wenn ihr euch einbringen möchtet, respektieren aber auch, wenn ihr das nicht tut.

Erntepaten

Für die aufwändige und zeitintensive Ernte von Zuckererbsen, Buschbohnen und Rosenkohl gibt es die Möglichkeit eine Erntepatenschaft oder den Teil einer Erntepatenschaft zu übernehmen.

Monatlicher Mitmachtag

Einmal im Monat möchten wir euch alle einladen zu uns auf den Acker zu kommen. Neben nettem Beisammensein, Kaffee und Kuchen wird es auch das ein oder andere Möhrenbeet zu jäten, Kohlköpfe zu ernten oder Tomatenpflanzen in den Boden zu bringen geben.

Angedacht ist immer der 1. Samstag im Monat, je nach Witterung und Bedarf an Mithilfe kann dieser Termin aber auch variieren.

Wöchentliche Mitarbeit

An zwei bis drei Tagen pro Woche wird es die Möglichkeit geben auf dem Acker mitzuarbeiten. Die Termine sind abhängig von Witterung und Arbeitskraftbedarf und können entsprechend variieren, langfristig streben wir zwei feste Mitarbeitstage pro Woche an.

Mitarbeit und Unterstützung sind in vielen verschiedenen weiteren Bereichen möglich!

Entwicklungsziele

In den kommenden fünf Jahren möchten wir die SoLawi auf ca. 100-120 Anteile vergrößern. Außerdem sollen neue Betriebszweige entstehen um neben Gemüse auch eine Versorgung mit Brot, Obst, Eiern oder Fleisch zu ermöglichen.

Wir möchten unseren Anbau konsequent nach den Grundsätzen der Regenerativen Landwirtschaft betreiben mit den Zielen des langfristigen Bodenaufbaus, der Schließung regionaler Stoffkreisläufe und einem stabilen Ökosystem auf dem Acker trotz intensiven Gemüsebaus.

Darüber hinaus ist uns die Vernetzung und Zusammenarbeit in der Region ein großes Anliegen um gemeinsam den Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit zu beschreiten.

Eng damit verbunden ist unser Wunsch, dass die SoLawi ein Ort der Begegnung und des Austauschs wird.